



Deutschlands führende Technische Universitäten (TU9) auf der Hannover Messe 2014

Deutschlands führende Technische Universitäten (TU9) auf der Hannover Messe 2014
Die TU9-Universitäten sind in diesem Jahr zum ersten Mal gemeinsam auf der Hannover Messe vertreten: Vom 7. bis zum 11. April können sich internationale Besucherinnen und Besucher auf der weltweit bedeutendsten Industriemesse über aktuelle Forschungsprojekte an führenden Technischen Universitäten Deutschlands - den TU9 - informieren. Als Partner am Stand des VDI (Verein Deutscher Ingenieure) präsentiert TU9 dabei Projekte aus den Bereichen Nachhaltige Energienutzung und Elektromobilität.
"Mit ihren exzellenten Studienmöglichkeiten und herausragenden Forschungsergebnissen spielen die TU9-Universitäten eine Schlüsselrolle bei der Sicherung des Technologiestandorts Deutschland", betont TU9-Präsident Prof. Dr. Hans Jürgen Prömel. "Wir bilden die Ingenieure von morgen aus und leisten mit unserer Forschung einen wichtigen Beitrag zum Fortschritt unserer Gesellschaft: Technische Universitäten sind Innovationsmotoren."
Die TU9-Universitäten stehen für Forschungsstärke und Innovation: Ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erzielen herausragende Forschungsergebnisse - sowohl in der Grundlagenforschung als auch in anwendungsbezogenen Forschungsprojekten. Ein Beispiel dafür präsentiert TU9 auf der Hannover Messe 2014 dem internationalen Fachpublikum: ein ultraleichtes Elektrofahrzeug, das im Rahmen des InEco-Projekts von Wissenschaftlern der TU Dresden gemeinsam mit Experten der Leichtbau-Zentrum Sachsen GmbH (LZS) und der ThyssenKrupp AG entwickelt wurde.
Befeuert durch die Debatten in Politik und Wissenschaft zum Thema Elektromobilität wurde im Rahmen des InEco-Forschungsprojekts nach einem neuartigen, zukunftsorientierten und nachhaltigen Fahrzeugansatz gesucht. Die Projektpartner nahmen das gesamte Fahrzeugsystem unter die Lupe. Das Ergebnis dieses holistischen Forschungsansatzes ist ein generisches Elektrofahrzeug in integraler Mischbauweise. Die Anzahl der Fahrzeugkomponenten konnte erheblich reduziert und das Leichtbaupotential in hohem Maße ausgenutzt werden.
Um zu veranschaulichen, wie das Elektrofahrzeug der Zukunft aussehen könnte, setzten die Wissenschaftler das neuartige Fahrzeugkonzept um und fertigten im Projekt InEco einen 4-sitzigen Fahr demonstrator für den metrourbanen Raum. Bei einem Gesamtgewicht von nur 900 Kilogramm - einschließlich aller Komponenten sowie der Batterie - vereint das Forschungsfahrzeug sportives Fahrvergnügen mit umweltverträglicher Nutzung sowie kostenattraktive Bauweisen mit elegantem Aussehen.
Forschungsergebnisse, wie sie im Rahmen des InEco-Projekts erzielt werden, machen die TU9-Universitäten zu wichtigen wissenschaftlichen Akteuren für den Hightech-Standort Deutschland. Mit zahlreichen Forschungsprojekten zu effizienten und ressourcenschonenden Formen der Mobilität sowie der Energiegewinnung und -speicherung leisten sie einen entscheidenden Beitrag auf dem Weg zur Energiewende.
Auch die anderen großen Zukunftsfragen stehen auf der wissenschaftlichen Agenda der TU9-Universitäten: Sie forschen zu Fragen des Klimas und zur Verbesserung der Sicherheit vor Natur- und Umweltkatastrophen. In Projekten aus den Bereichen Information und Kommunikation steht die Frage nach den Bedürfnissen der Bürger und der Wirtschaft in einer globalisierten Welt im Mittelpunkt des Interesses der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.
Hier finden Sie TU9 auf der Hannover Messe: 07.-11. April 2014, 9 bis 18 Uhr, Halle 2, Stand D36
TU 9 - Consortium of German Institutes of Technology
Anna-Louisa-Karsch-Straße 2
10178 Berlin
Telefon: (0)30/ 278 74 76 80
Telefax: 030/2787476-88
Mail: presse@tu9.de
URL: <http://www.tu9.de>

Pressekontakt

TU 9 - Consortium of German Institutes of Technology

10178 Berlin

tu9.de
presse@tu9.de

Firmenkontakt

TU 9 - Consortium of German Institutes of Technology

10178 Berlin

tu9.de
presse@tu9.de

TU9 ist ein Zusammenschluss von RWTH Aachen, TU Berlin, TU Braunschweig, TU Darmstadt, TU Dresden, Universität Hannover, Universität Karlsruhe, TU München und Universität Stuttgart.